Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 82 (1956)

Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ON HEUTE

gewähren lassen. Es gibt Zeiten, wo ich meiner schwachen Augen wegen auch nicht ohne dunkle Brille durch die Stadt wandeln könnte, und da ist mir der Anblick eines (Leidensgefährten), auch wenn er die schützenden Gläser trägt, um interessant auszusehen oder um ungenierter hübsche Mädchenbeine ins Auge fassen zu können, stets willkommen. Die Situation erinnert mich an die Zeit, da ich als junge Frau eine süße Hoffnung vor mir hertrug und mich leicht genierte, trotzdem es in allen Frauenblättli hieß, eine werdende Mutter habe stolz zu sein auf ihren Zustand. Wie froh war man da, wenn man unter den Vorübergehenden (noch so eine) entdeckte! Ich muß allerdings einschalten, daß die Mode damals uns jungen Frauen schlecht gesinnt war. Man trug die Taille in der Hüftengegend, gürtellose Kleider oder Mäntel existierten überhaupt nicht, und wenn die Gürtelweite allmählich 1 m 20 und mehr überschritt, war es natürlich aus mit allen Tarnungsversuchen. Ich stellte mir vor. daß Gehbehinderte auch jeden daherkommenden Gehgips als süßen Trost empfinden und dem Skisport auf ihre Art sehr gewogen sind. Siehst Du, so bin ich - und wahrscheinlich noch viele Leidensgefährtinnen mit mir - froh über die Mode der dunklen Augengläser und dankbar, daß sie sogar an trüben Tagen fanatische Anhänger hat.

Heilmittel. billig, aber kompliziert

«Wenn Sie sich deprimiert fühlen, oder nervös und überanstrengt, kann Ihnen ein sehr einfaches Mittel dienen, das bis jetzt in zahlreichen Fällen dem Hilfesuchenden Erleichterung und Anregung gebracht hat.

Halten Sie sich einen Papiersack um Nase und Mund und atmen Sie immer wieder die Luft ein, die Sie ausgeatmet haben. Auf diese Weise füllt sich die Luft im Papiersack in zunehmendem Maße mit Kohlendioxid.

Man hat nämlich herausgefunden, daß das Einatmen einer Mischung von 30 Prozent Kohlendioxid und 70 Prozent Sauerstoff Personen, die an Psychoneurosen oder leichteren Depressionen leiden, erhebliche Erleichterung und in vielen Fällen sogar Heilung bringt. Natürlich kommt der Papiersack für die Heilung eigentlicher Geisteskrankheiten weniger in Frage, aber für die gewöhnliche Form

der Depressionen ist er bestimmt eines Versuches wert.

Merkwürdigerweise erzeugt anderseits Kohlendioxid, wenn in größeren Mengen eingeatmet, Geistesverwirrung.»

(Phoenix Republican.)

Könnte man vielleicht am Papiersack einen Strich machen, wo die 30 Prozent Kohlendioxid erreicht sind? Es scheint mir eine gute Idee, aber vielleicht hat sich beim bloßen Lesen des Ratschlags mein Geisteszustand schon verwirrt. B.

Lumbago

Lumbago hat wie jedes Uebel Schon nach den Lehren unsrer Bibel Das weißt du sicher ganz genau Den Ursprung stets bei einer Frau.

Kein Wunder ist's, daß L.G.'s Mann Lumbagos Tücken nicht entrann. Ganz klar der Grund, fast wie noch nie Lumbago ist halt eine Sie!

Lieber Adam! Vielen Dank für das Honorar, das Du mir schenkst! Im übrigen hast Du natürlich recht, wie alle Adamer. Herzlich! Bethli



Ich stehe mit meinem Sechsjährigen vor einem Damenkonfektionsgeschäft. Mich interessieren die wenigen Kleider, die noch im Schaufenster hangen, ihn offenbar mehr die leeren Büsten. «So», sagt er befriedigt, mit einem Blick auf die gläsernen Wölbungen, die achtlos herumliegen, «jetz weiß me doch einisch, was drunter isch!»

Die Viertkläßler einer Schule im Emmental hatten jeweils als Erzähl- und Deutschübung schriftlich kurz wiederzugeben, was ihnen im Religionsunterricht in Mundart erzählt worden war. Dies gelang teilweise, und der Rest wurde jeweilen vom Stadtberndeutsch der Lehrerin in die kräftigere, emmentalische Sprache übersetzt. Dabei kam einmal folgender, träfer Satz heraus: «Unt der König blieb feischter, gäb wie der Dafit auch harfnete.»

Astrid geht in die erste Klasse. An einem freien Nachmittag kam sie mit einer kleinen Kameradin daher und fragte, ob sie bei mir spielen dürfe. Denn sie wußte, daß in einer Schublade ein Stück weißen Tülls und andere (Kostbarkeiten) zum Spiel bereit liegen. Das Köpfchen platzte fast vor lauter Ideen und sie sagte: «Also jetzt holed mir no s Margritli und dänn mached mir Hochzyterlis» - und auf mich zeigend meinte sie, «si chan dänn der Fridesrichter sy!»

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.



HOTEL

Badenerstraße 324 Zürich

> Uster-Bräu, das Bier der Kenner In- und ausländische Spitzenweine

Das Hotel mit dem großen Komfort zu kleinen Preisen, am Eingang zur City. – Speisesaal mit Terrasse im 1. Stock. – Jedes Zimmer mit WC, Tel.





Tippfehler sind Mahnzeichen, Fräulein!

Wenn Sie dem Diktat des Chefs nicht mehr flott folgen können, wenn Sie Tippfehler machen, wenn Ihnen im Büro und daheim einfach alles verleidet ist und Sie diesen ganzen grauen Alltag ins Pfefferland wünschen - - dann sollten Sie sobald wie möglich ins schöne Berner Oberland verreisen.

In Adelboden, Grindelwald, Gstaad, Kandersteg, Mürren und Wengen lacht die Sonnne, lacht das Leben - lachen auch Sie wieder: schon am ersten Ferientag, beim frohen Wintersport und dem ersehnten, beglückenden Nichtstun!



Sie ist immer guter Laune!

Kein Wetter kann ihr etwas anhaben. Ihr mangelt nichts, sie fühlt sich frisch wie der Fisch im Wasser! Und Sie!

Wenn Sie oft müde und niedergeschlagen sind, Ihnen alles zuwider ist und die Widerstandskraft nachläßt, dann sollten Sie etwas für Ihre Gesundheit tun.

Genießen Sie Forsanose alle Tage zum Frühstück, und bald wird es Ihnen wieder besser gehen. Forsanose ist eine sehr bekömmliche, feinschmeckende, leichtverdauliche und blutbildende Kraftnahrung, die Ihnen nie verleidet und Ihrem Körper Elastizität und größte Ausdauer verleiht.

Forsanose ersetzt Ihnen die verlorenen Kräfte wieder!





Nicht vergessen!

Bei Verdauungsbeschwerden, Magendruck, Uebelkeit, Völle-gefühl, Unwohlsein

Quelle steten Wohlbefindens. Flaschen ab Fr. 1.- in Apotheken und Drogerien.

MAX ZELLER SÖHNE AG ROMANSHORN Hersteller pharm. Präparate seit 1864













Rössli-Rädli nur im Hotel Rössli Flawil

BEL-FIX

das neue Haarfixativ mit dem Superglanz

hält die Frisur tadellos in Form, nährt und kräftigt Ihre Haare

Tube Fr. 2.30

Verwenden Sie zusätzlich: zum Kopfwaschen: Konzentrat-Shampoo zur Haarpflege: Brennessel-Petrol-Konzentrat

Erhältlich in allen Fachgeschäften

En gros: Ewald & Co. AG., Pratteln / BL

